

Vorwort des Direktors des Österreichischen Archäologischen Institutes, Zweigstelle Athen

Im Rahmen der im Jahre 1972 wieder aufgenommenen Grabungen des Österreichischen Archäologischen Instituts (ÖAI) in Aigeira/Achaia unter der Leitung von Wilhelm Alzinger wurden von 1975 bis 1981 auf einem Felsplateau als der höchsten Erhebung des Siedlungsbereiches, der so genannten Akropolis, ausgedehnte systematische Flächengrabungen durchgeführt. Die archäologischen Evidenzen belegen neben dem ältesten Fundmaterial aus dem ausgehenden Neolithikum eine kontinuierliche Nutzung von der späten Bronzezeit bis in den Hellenismus, wobei die spätmykenischen (SH IIIC) Siedlungsbefunde archäologisch am besten fassbar sind. Wenn in den vergangenen Jahren die Erforschung der Landschaft Achaias in der spätmykenischen Zeit durch zahlreiche Grabungen der ΣΤ Ephorie Patras des griechischen Antikendienstes wesentliche Impulse und neue Ergebnisse vor allem aus Grabfunden erfahren konnte, so stellt die spätmykenische archäologische Hinterlassenschaft auf der Akropolis in Aigeira bis an den heutigen Tag einen der wenigen bedeutenden Siedlungsbefunde aus dieser Epoche dar.

Mit der vorliegenden Schrift erscheint der erste Band der Abschlusspublikationen zu dieser prähistorischen Siedlungsgrabung auf der Akropolis von Aigeira und legt die vormykenischen Keramikfunde sowie für die spätmykenische Epoche die Gesamtheit der Kleinfunde in Verbindung mit archäozoologischen, archäobotanischen und archäometrischen Begleituntersuchungen vor. Zwei folgende Bände werden für die genannte Epoche die abschließenden Studien zu Stratigraphie und Architektur sowie zum Komplex der mykenischen Keramik und der „Handmade Burnished Ware“ zum Inhalt haben.

Seit dem Beginn der jüngeren Feldforschungen in Aigeira in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts waren die Untersuchungen zu den prähistorischen Epochen schwerpunktmäßig in der Mykenischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) in Wien angesiedelt, welche 1973 von Fritz Schachermeyr gegründet wurde und seit 1988 von Sigrid Deger-Jalkotzy geleitet wird. Zusätzliche maßgebliche Unterstützung erfuhren die Forschungen zum prähistorischen Aigeira durch deren Eingliederung in den vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung finanzierten und an der ÖAW angesiedelten Sonderforschungsbereich SCIAM 2000 „The Synchronisation of Civilizations of the Eastern Mediterranean“ unter der Leitung von Manfred Bietak.

Wenn demnach der vorliegende Band das Produkt einer langjährigen fruchtbaren Kooperation zwischen dem ÖAI und der ÖAW darstellt, so ist für dessen Erscheinen in der Publikationsreihen der Sonderschriften des ÖAI Fritz Krininger, dem Direktor des ÖAI, zu danken; für die Aufnahme in den Verlag der ÖAW geht der Dank an Herwig Friesinger, den Generalsekretär der ÖAW.

Nicht zuletzt gebührt der Dank den beiden Herausgeberinnen Sigrid Deger-Jalkotzy und Eva Alram-Stern für die personelle und inhaltliche Organisation des vorliegenden Bandes und vor allem den einzelnen AutorInnen. Im Sinne ihrer wissenschaftlichen Leistung hoffen wir auf eine positive Rezeption in der Fachwelt.

Athen, im Jänner 2006

Georg Ladstätter

